

Das Emmental erhält sein eigenes Monopoly

Ende 2021 Eines der berühmtesten Brettspiele der Welt gibt es bald auch in der Emmentaler Edition. Die Bevölkerung kann den Inhalt des Spiels mitbestimmen.

Markus Zahno

Während der Pandemie boomt nicht nur die Nachfrage nach Toilettenpapier und Desinfektionsmitteln. Auch Spiele, die man zu Hause mit der Familie oder mit Freunden macht, sind hoch im Kurs. Insgesamt ist der Umsatz von Brettspielen und Puzzles letztes Jahr um 25 Prozent gestiegen, wie der Spielwaren-Verband Schweiz mitteilt.

Davon profitiert unter anderem Monopoly, das ursprünglich amerikanische Brettspiel, das mittlerweile auf der ganzen Welt bekannt ist. Allein in der Schweiz gibt es mehr als fünfzig regionale Ausgaben, für Bern und Freiburg ebenso wie für das Appenzellerland und das Berner Oberland. Eine Emmentaler Edition hat bisher gefehlt. Das soll sich nun ändern: Rechtzeitig auf Weihnachten 2021 soll das Monopoly Emmental auf den Markt kommen.

«Spannendes Projekt»

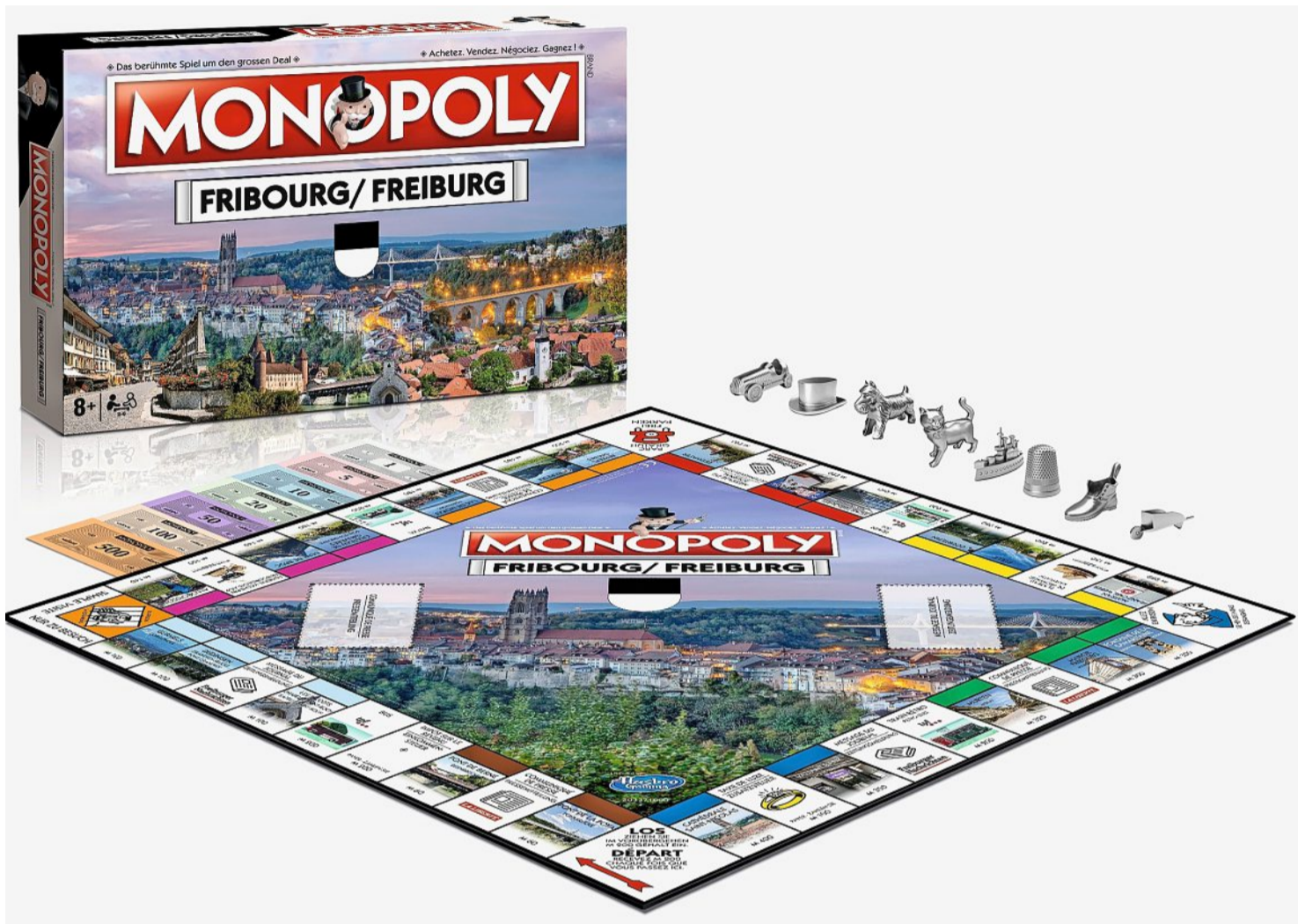
Hinter dem Projekt steht die Unique Gaming Partners AG, eine liechtensteinische Firma, welche für die Schweiz individualisierte Monopoly herstellen darf. «Das Emmental ist eine schöne Region, die viel zu zeigen hat», sagt Co-Geschäftsleiter André Tschumper.

Insgesamt 22 Orte werden es auf das Brett schaffen – zum Teil werden die Felder von Firmen gesponsert, zum Teil von den Machern des Spiels ausgewählt. Bei dieser Auswahl kann die Bevölkerung mitreden. Ebenso bei den Ereigniskarten. «Oije Stand am Zibelemärit macht Gwinn. Dir überchömet

So reichen Sie Ihre Vorschläge ein

Welcher Emmentaler Ort oder welche Strasse soll auf das Brett? Was könnte auf den Gemeinschafts- und Ereigniskarten stehen? Ihre Vorschläge können Sie per Mail bis Ende Februar an espacecard@tamedia.ch einreichen.

Abonnentinnen und Abonnenten der BZ werden das Monopoly Emmental zum Vorzugspreis kaufen können. Weitere Informationen folgen. (maz)



Freiburg ist eine von bisher über 50 regionalen Monopoly-Ausgaben. Foto: PD

150 Monopoly-Dollar», heisst es beispielsweise auf einer Ereigniskarte des Berner Monopoly. Nun sind adäquate Emmentaler Ereignisse gefragt.

Das Geschäft brummt

«Je ländlicher eine Gegend ist, umso mehr Freude haben die Leute an einem regionalen

Monopoly», beobachtet André Tschumper. Auch Isabelle Simisterra von Emmentaler Tourismus spricht von einem «spannenden Projekt». Ihre Organisation ist bei der Entwicklung des regionalen Monopoly nicht direkt involviert, hat aber Kontakte zu lokalen Partnern vermittelt.

«Das Emmental ist eine schöne Region, die viel zu zeigen hat.»

André Tschumper
Unique Gaming Partners AG

Weltweit wurden bereits über 250 Millionen Monopoly-Spiele verkauft. Schweizweit gingen in den vergangenen sieben Jahren 150'000 bis 200'000 regionalisierte Spiele über die Ladentische, wie Co-Geschäftsleiter André Tschumper berichtet. Die Stadtberner und die Oberländer Ausgabe werden heuer bereits in

der dritten Auflage herausgebracht.

Und welche Orte sähe Tschumper, der in der Ostschweiz lebt, gern in der Emmentaler Edition? «Der Emmentaler Käse und die SCL Tigers werden sicher in irgendeiner Form vorkommen», sagt er, «keine Frage.»

Ein Indoor-Spielplatz für Kirchberg

Trampolin und Bällebad Der Betreiber des Bowlingcenters will im Frühling im selben Gebäude eine Freizeitanlage für Kids eröffnen.

Bis vor kurzem wurden in dieser Halle im Kirchberger Industriequartier noch Vorhänge verkauft. Doch Ende November zog die Textilfirma Linotex ins Zentrum von Kirchberg, das Lokal steht seither leer. Bereits tut sich aber wieder etwas. Mesut Celik will auf der 900 Quadratmeter grossen Fläche einen Indoor-Spielplatz für Kinder einrichten. Trampoline, Klettergerüste, ein Pool mit Bällen und einiges mehr sollen Familien anlocken.

Er habe selbst zwei Kinder und in der näheren Umgebung von Kirchberg gebe es noch nichts Vergleichbares, so Celik. Doch habe er erst jetzt, mit dem Umzug der Linotex, ein geeignetes Lokal gefunden. Ideal sei es auch darum, weil er im Stockwerk oberhalb sein Bowlingcenter betreibt. Während die Eltern eine Runde Bowling spielen, toben sich die Kinder auf dem Spielplatz aus, so die Idee.

Eröffnung im März?

Wenn es die Situation mit der Pandemie erlaube, möchte er den Indoor-Spielplatz Mitte März eröffnen. Vielleicht werde es aber auch April oder Mai. «Einige Leu-



Ein Bällebad, Klettergerüste und Trampoline sollen die Familien anlocken. Foto: Getty Images

te sagten mir, ich sei ja verrückt, in dieser Zeit so etwas zu planen», sagt Celik. Aber es sei ein Traum, den er schon lange habe. «Ich hoffe, es kommt gut.»

Präkar sei die Situation beim Bowlingcenter, das nun seit einigen Monaten geschlossen sei, schon. Zwar habe er ein Gesuch für Gelder aus dem Härtefalltopf eingereicht. Bislang habe er aber noch kein Geld erhalten. Wenn

er weitere drei oder vier Monate keine Einnahmen mache, müssten beide Anlagen endgültig geschlossen bleiben. Doch würden die Massnahmen bald gelockert, sei er guten Mutes. «Nachdem die Leute so lange haben zu Hause bleiben müssen, wird es einen Ansturm geben», ist Celik überzeugt.

Regina Schneeberger

Ein verdächtiger Rucksack: Polizeieinsatz

Mobiles Testzentrum Huttwil Ein Rucksack beim Corona-Test-Truck und Briefe mit Pulver bei mehreren Behörden geben Rätsel auf.

Ein verdächtiger Gegenstand mit beigelegter Drohung hat am Samstag in Huttwil einen Gross-einsatz von Polizei und Feuerwehr ausgelöst. Nach Abklärungen der Kantonspolizei gingen weder vom Gegenstand noch von den Substanzen eine Gefahr aus.

Auf dem Parkplatz Oberdorf in Huttwil wurde nach Angaben der Kantonspolizei Bern am Samstagmorgen gegen sechs Uhr ein Rucksack mit einer angehefteten Drohung festgestellt. Ursprünglich sei geplant gewesen, dass der mobile Covid-19-Test-Truck des Kantons Bern am selben Morgen an diesem Standort den Betrieb aufnehmen würde.

Standort von Testmobil verschoben

Zur Sicherheit aller Beteiligten wurden die Örtlichkeiten in der Folge grossräumig abgesperrt, wie die Kantonspolizei in ihrem Schreiben weiter mitteilte. Zudem seien verschiedene Spezialdienste, darunter auch das Dezernat Brände und Explosionen sowie die Regio-Feuerwehr Huttwil und vorsorglich ein

Ambulanzteam aufgeboten worden.

Der Inhalt des Rucksacks stellte sich im Laufe der umfassenden Abklärungen als ungefährlich heraus. Die Ermittlungen zur Urheberschaft wurden aufgenommen. Ein alternativer Standort für das Testmobil wurde in Huttwil gefunden: Dessen Betrieb konnte dann auf der Ribimatte aufgenommen werden.

Briefe mit Pulver an Behörden

Die Kantonspolizei stellte weiter fest, dass im Verlauf der Woche Briefe mit pulverartigen Substanzen in Bern und Umgebung wiederholt Einsätze der Polizei

und der Feuerwehr erfordert hätten.

Die Briefe seien allesamt an verschiedene Behörden und Institutionen in der Region Bern adressiert gewesen und hätten pulverartige, zunächst unbekannte Substanzen enthalten. Aufgrund der durchgeführten Messungen und Untersuchungen konnten die Substanzen laut der Polizei aber als ungefährlich beurteilt werden.

Keine Verbindung zu dem Fall in Huttwil

Zur Urheberschaft und zu den Hintergründen der Briefe seien Ermittlungen im Gang. Die Substanzen wurden teilweise für weitere Analysen sichergestellt. Es werden Strafverfahren eröffnet, derzeit bestünden keine Hinweise auf einen Zusammenhang mit dem Fall in Huttwil.

Die Kantonspolizei Bern ruft in Erinnerung, dass den Urhebern solcher Taten dennoch Strafverfahren drohen und ihnen hohe Kosten verrechnet werden können.

Sibylle Hartmann



Das mobile Testzentrum in Huttwil bekommt einen neuen Standort. Foto: Martin Bürki